

# [ÖHA!] BDKJ

Der Bund der Deutschen  
Katholischen Jugend in  
der Erzdiözese München  
und Freising informiert

04/2010

## Ökologie & Nachhaltigkeit

Kamingespräche mit Kardinal Marx  
Jugendforum "Update Kirche" abgeschlossen  
Dialog zur kirchlichen Sexualmoral  
Jugendseelsorger gesucht – Große BDKJ-  
Fotoaktion

katholisch.

politisch.

aktiv.



## Wenn nicht er, wer dann?

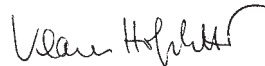
Das dachten wir uns zum Abschluss des Jugendforums, als wir Erzbischof Marx zur Kardinalserhebung gratulierten mit dem Hinweis, dass er nun als jüngster Kardinal die Jugend im Kardinalskollegium darstellt und dort die Anliegen der jungen Menschen vertritt. Eine Woche danach, es war in Rom beim Empfang des Deutschen Botschafters am Hl. Stuhl und Marx war frisch kreierter Kardinal, schaute er mich genau in dem Augenblick an, als der stellvertretende Vorsitzende der Deutschen Bischofskonferenz, Bischof Mussinghoff, erwähnte, dass er ja nun der Jüngste sei - und grinste mich über beide Backen an.

Ja, Herr Kardinal, das ist nun ihre Gelegenheit. Fast konnte man den Eindruck gewinnen, es tue sich schon was im Vatikan: Zeitgleich mit den Feierlichkeiten der Kardinalserhebung platzte die Bombe, dass Papst Benedikt XVI. „Kondome zulasse“. In einem neu erscheinenden Interviewbuch - die Vatikan-Zeitung veröffentlichte Passagen daraus exklusiv vorab - stehe das. Auch wenn sich bei näherem Lesen erwies, dass

der Hl. Vater dies nur für bestimmte Fälle meint (und dies pastoral auch nichts Neues ist), darf man doch die kleine Hoffnung haben, dass sich „die katholische Kirche“ in ihren Aussagen und Haltungen der Realität und damit den Lebenswirklichkeiten der Menschen nähert.

Es gibt noch viel zu tun! Dazu braucht es nicht nur den jüngsten Kardinal, nicht nur das Kollegium der 200 Kardinäle, sondern jeden mündigen Christenmenschen - und solche Dialogprozesse wie unser Jugendforum.

Das meint



Klaus Hofstetter,  
Diözesanjugendpfarrer



## Inhalt

### Das war

Kardinalserhebung	3
BDKJ-Medienkiosk	3
Korbi - Zwei Arbeitskreise unter der Lupe	4
Abschluss des Jugendforums "Update Kirche"	5
Arthur Bader verstorben	5
Aktionstag "Liebe, Sexualität und Partnerschaft"	6
Studienabend zur kirchlichen Sexualmoral	7
Jugendbegegnung Dachau erhält Verfassungspreis	8
Friedenslicht aus Bethlehem	8
CAJ-Schülergipfel	9
Ausbildungsgottesdienst in Herz Jesu	9
hJg beendet Schwerpunktthema	10
Interkulturelle GruppenleiterInnenkurse	10
Tanzender Globus abgesagt	11

BDKJ-Herbstdiözesanversammlung	11
--------------------------------	----

### Das bewegt

Erklärung zum Nachhaltigkeitsbegriff	12
Nachhaltigkeitsbemühungen im Erzbistum	13
Beschluss der BDJ Diözesanversammlung	14
KLJB bekommt neue Leitlinien	15
Handysammelaktion der Jesuitenmission	15
Ordinariat wird zur Coca-Cola-freien-Zone	16
Vroni Hauser in Diözesanrat gewählt	16
Fotoaktion "Jugendseelsorger gesucht"	17

### Das kommt

Sternsingereröffnung in Oberschleißheim	18
Frühjahrs-Diözesanversammlung März 2011	19
Stellenanzeigen	19
Weihnachtsgrüße des Vorstands	20
Diskussion über gesellschaftliche Einflussnahme	20
Mitgliederversammlung des BDJ Förderverein	20

## Impressum

V.i.S.d.P.: Gerlinde Berger, Preysingstr 93, 81667 München  
Telefon: 089/480 92 2310  
Redaktion: Tobias Utters  
Satz: www.martin-enthofer.de · Druck: www.flyeralarm.de  
Der „ÖHA! BDJ“ erscheint 4x jährlich.

Talente. Aufbruch. Leben.

Per E-Mail sind wir zu erreichen unter [info@bdkj.org](mailto:info@bdkj.org), unsere Homepage [www.bdkj.org](http://www.bdkj.org) bietet aktuelle Infos. Namentlich gekennzeichnete Artikel stellen die Meinung des Verfassers dar und entsprechen nicht unbedingt der Auffassung des BDJ München und Freising.

## "Rot steht ihm gut"

Kardinalserhebung in Rom

Jeder Jugendarbeiterin und jedem Jugendarbeiter wird empfohlen eine (Farb-)Typberatung zu machen - denn schließlich ist das Äußere ein wichtiger Türöffner für den ersten Kontakt in Zeiten, in denen die ästhetische Passung für junge Leute wichtig ist. Da wird sich - wenn man den feschen Damen im Dirndl auf dem Petersplatz in Rom glauben darf - Kardinal Marx nun noch leichter tun. Denn die riefen aus: „Mei, steht eam des Rot guat“. Ja, auch ich gestehe das neidvoll ein - mir steht rot nämlich gar nicht...

Es war eine feine Sache, als Mitglied der sog. „Kardinals-Familia“ hautnah dabei sein zu können: vier Tage lang durfte ich von Gottesdienst zu Empfang, von Buffet zu Gratulation, von Gottesdienst zu Essen, ... mitgehen und zwischendrin beim Warten mit interessanten Weggefährten und Weggefährtinnen ins Gespräch kommen. Dabei hatte ich einen gewissen „Heimvorteil“, denn unser Hotel war nur zwei Straßen weiter von dem, in dem ich bei der internationalen Ministrant/-innen-Wallfahrt untergebracht war. So konnte ich, als einige aus unserer Delegation mal ein Bierchen wollten, gleich ins Irish Pub um die Ecke ein-

laden. Ganz wie man Erzbischof Marx kennt, war auch seine „Familia“ zusammengestellt mit kirchen- als auch gesellschaftspolitisch interessanten Menschen: Familienangehörige und Freunde, Domkapitel und Ordinariatsrat, Politiker/-innen und Pressevertreter/-innen, seinen Sekretärinnen und den Schwestern.

Nur Petrus, dessen Stellvertreter Benedikt XVI. die neuen Kardinäle kreierte, meinte es nicht gut: immer wieder ließ er es in Kübeln schütten und die Schützen - egal ob aus Oberbayern oder Geseke, der Heimatstadt von Erzbischof Marx - alt, bzw. nass aussehen. Die afrikanischen Pilger ließen sich dadurch nicht verdrießen: die brachten richtig Stimmung in den Petersdom und ließen auch eine Vuvuzela ertönen - so dass man am nächsten Tag zur sonntäglichen Eucharistie im Petersdom verkünden ließ, man möge von Beifallsbekundungen absehen... Nun: die Afrikaner hatten auch noch anderes auf Lager. Da ließen sich dann auch die Bayern nicht lumpen... Ich liebe die katholische Kirche, diese weltweite Kirche!

— Klaus Hofstetter, Diözesanjugendpfarrer

## Der BDKJ-Medienkiosk ist geöffnet

Flyer, Logos und Visitenkarten ganz einfach online bestellen

Ein Kiosk ist eine Einrichtung, in der es alles zu jeder Tages- und Nachtzeit gibt, für das man sonst keine Zeit mehr hatte. Und genau darum handelt es sich auch beim BDKJ-Medienkiosk. Das neue Design inklusive Logo, Farbwelten und Schriften wurde in den letzten ÖHA-Ausgaben bereits vorgestellt. Am Augenscheinlichsten zeigt es sich ab dieser Ausgabe und in den kommenden Ausgaben des ÖHA, die ebenfalls an das neue Corporate-Design (neudeutsch für Gestaltungsanweisung des Verbandes) angepasst wurden.

Jetzt also hat die BDKJ Bundesebene mit dem Medienkiosk das lange angekündigte Web-to-Print-Portal vorgestellt. Die Idee dahinter ist, dass sich alle Ebenen im BDKJ Banner, Briefpapier, Visitenkarten, Präsentationsmappen, Grußkarten und viele weitere Drucksachen im „richtigen“ Design einfach erstellen lassen können. Unter <http://medienkiosk.bdkj.de> gelangt man auf die Seite, zu der ein Login nötig ist. Dieser kann ganz leicht bestellt werden, wobei für jeden Kreisverband nur genau ein Login erstellt wird. Es ist also zu empfehlen, eine zentrale Email-Adresse zu erstellen, mit der dann zum Beispiel alle Vorstandsmitglieder auf den Medienkiosk zugreifen können. Und schon geht's los.



In der relativ einfachen Menüstruktur findet man sich sofort intuitiv zurecht. Hier können fertige Druckdaten angefordert oder sofort der Druckauftrag gegeben werden, sodass sich der Aufwand enorm in Grenzen hält. Kooperationspartner ist eine Druckerei in Neusäß bei Augsburg, die auch ein Ökosiegel hat. Insgesamt ist das Web-to-Print-Portal sehr gelungen, gerade wenn es um standardisierte Druckerzeugnisse geht. Für Spezialaufträge, wie beispielsweise Ankündigungspakete für bestimmte Aktionen, kreative Postkarten oder Ähnliches ist es nicht geeignet, aber da will die Bundesebene des BDKJ ja auch nicht zu sehr reinpfeuschen. Schließlich lebt die Jugendverbandsarbeit von der Kreativität ihrer Mitglieder. Bei Fragen zum BDKJ-Medienkiosk hilft gerne das Öffentlichkeitsreferat (089 - 480 92 21 41 oder [tutters@eja-muenchen.de](mailto:tutters@eja-muenchen.de)) weiter.

— Tobias Uppers, Öffentlichkeitsreferent EJA & BDKJ



## Mein, dein, unser Korbi

Zwei Arbeitskreise unter der Lupe



Stephanie Brose (li.), die Leiterin des AK Sonntag mit ihrem Team beim Entspannen im Kardinal-Döpfner-Haus.

Großartig war's wieder: das Wochenende 13. und 14. November mit der Jugendkorbinianswallfahrt auf dem Freisinger Domberg. Herrlicher Sonnenschein sorgte dafür, dass rund 5000 Jugendliche fast schon ein Südsee-Korbi erleben durften, passend zum Motto „Runterfahren. Leben!“. Einmal im Jahr kommt die ganze Bandbreite kirchlicher Jugendarbeit zusammen, aus Verbänden, Dekanaten, Pfarreien und geistlichen Bewegungen, um zu feiern, zu ratschen, in Dialog mit dem Bischof zu treten und Gottesdienst zu feiern. Viele machen sich zu Fuß auf den Weg. Ein Ereignis auf das viele Diözesen begeistert und vielleicht ein wenig neidisch schauen.

Besonders die Gottesdienste sind immer wieder ein Highlight, dieses Jahr besonders der inklusive Gottesdienst, der alle Menschen ob mit oder ohne Behinderung gleichermaßen mit einbezog. Ein spezielles Augenmerk lag in diesem Jahr auch auf den Entwicklungen seit dem Jugendforum 2009, das genau vor einem Jahr seinen Auftakt hatte (siehe Artikel).

Nicht nur die Veranstaltung selbst, auch die jährliche Vorbereitung ist eine geniale Sache. Ein gutes halbes Jahr dauert es von den ersten Ideen bis Korbi „steigt“. Dabei arbeiten ehrenamtlich und hauptamtlich Engagierte Hand in Hand zusammen. Auch in der Leitung der Arbeitskreise und im Projektleitungsteam werden keine Unterschiede gemacht. Heute stellen wir euch zwei engagierte Verbandlerinnen aus der kjg vor, die sich in den vergangenen Jahren für Korbi verdient gemacht haben:

Stephanie Brose ist seit 5 Jahren beim Arbeitskreis Sonntag dabei. Zusammen mit ihrer achtköpfigen Truppe hat sie auch heuer ein vielfältiges Programm für die Zeit zwischen Gottesdienst und Vesper organisiert. Dabei entstehen zusammen mit den Veranstal-



Christina Berr (li.) leitete wie schon in den vergangenen Jahren den AK Marketing und sorgte dafür, dass Korbi wieder richtig gut aussah.

tern auch kreative Ideen, um das Jahresthema umzusetzen, wie in diesem Jahr „Runterfahren wörtlich genommen“ mit dem Bobby Car über das Kopfsteinpflaster am Domberg oder die Fotoaktion „lebenswert für mich ist ...“. Natürlich ist die Aufgabe des Arbeitskreises sehr vielfältig, da gehören die Stromanschlüsse im Aktionszelt und das Materialmanagement genauso dazu, wie die Künstlerbetreuung beim Musical.

Christina Berr ist ebenfalls ein bekanntes Gesicht von Korbi in den vergangenen Jahren geworden. Sie leitete zum wiederholten Male den AK Marketing. Zusammen mit ihrer siebenköpfigen Truppe betreute sie das Merchandisingssortiment und sorgte dafür, dass genügend Korbi-Cups pünktlich auf den Domberg geliefert wurden. Am Samstag schraubt die heitere Mannschaft große Tafeln zusammen und verteilt sie auf dem gesamten Gelände, damit auch jede und jeder den Veranstaltungsort findet, wo er oder sie hin möchte. Dazu entstand heuer extra ein neuer Übersichtsplan des Dombergs. Nicht zu vergessen, die vielen Fotos, die geschossen werden, um einige Korbimomente und etwas von dem Feeling dieses Wochenendes festzuhalten.

Ohne ehrenamtliches Engagement wäre Korbi nicht möglich - und das ist gut so! Vielleicht hast ja auch DU Lust im kommenden Jahr in einem Arbeitskreis mitzuarbeiten? Eine Menge Spaß macht's auf jeden Fall - da kannst du die beiden Korbi-Urgesteine und andere Engagierte befragen - und Erfahrung in der Organisation einer Großveranstaltung bekommt man auch dazu. Auf den Geschmack gekommen? Dann melde dich beim Projektleiter Christian Vidović (Tel. 089/480 92 2424 oder E-Mail [cvidovic@eja-muenchen.de](mailto:cvidovic@eja-muenchen.de)).

Christian Vidović, EJA

## "Und sie bewegt sich doch..."

Abschluss des Jugendforums „Update Kirche“

... war die revolutionäre Feststellung über den Planeten Erde vor vielen hundert Jahren. Ob man das auch von unserer Kirche sagen kann nach Abschluss des Jugendforums „Update Kirche“? „Da gehen die Einschätzungen auseinander“, beobachtet Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter. „Mit dem Jugendforum haben wir aber auf jeden Fall eine Marke gesetzt!“ Nach einem Jahr kam Erzbischof Marx mit den Jugendlichen bei Jugendkorbinian wieder zum Gespräch zusammen, um sich gegenseitig zu erzählen, was passiert ist: was schon umgesetzt werden konnte, wo man weiter dran bleibt und wo man an Grenzen stößt. Es ehrt die Münchner Verantwortlichen, dass man auf Bundesebene erwog, eine Jugendsynode nach dem Vorbild des Jugendforums zu machen, als sich Vertreter der Dt. Bischöfe und des Zentralkomitees der Katholiken zum Start ihrer Dialogplattform trafen. Sogar im Vatikan regte der frisch gekürte Kardinal, Erzbischof Marx, als jüngster Kardinal ein Jugendforum an - doch er konnte damit nicht landen, erwähnte er schmunzelnd beim Empfang in München, als ihn der neue Diözesanratsvorsitzende, Hans Tremmel diesbezüglich herauslockte. Das Jugendforum also ist in aller Munde... Doch das allein befriedigt die Jugendlichen nicht, ist sich der BDKJ-Diözesanvorstand sicher. „Wir messen uns an unseren Zielen und an dem, was erreicht werden konnte“, so Hofstetter. Der Dialog auf Augenhöhe wurde rege genutzt. Um mit dem Erzbischof Klartext zu reden, kamen zu den 5 thematischen Kamingsgesprächen am Samstagabend am Rande der Kulturnacht der



Jugendkorbinianswallfahrt mit jeweils 80 Jugendlichen viel mehr Leute als erwartet. Und bei der Abschlussrunde am Korbi-Sonntag interessierten sich einige hundert Jugendliche, was im letzten Jahr passiert ist und wo man noch dran bleibt. Da gestand Erzbischof Marx beispielsweise ein, dass die Kirche beim Thema Sexualität Fehler gemacht und viel nachzuholen habe. So manches geschah dann noch in Gesprächen im Nachklang - da spürten die jungen Leute und die Jugendvertreter der Verbände große Wertschätzung. Ein weiteres Ziel ist, mit den Forderungen und Themen der Jugendlichen die pastorale Schwerpunktsetzung der Erzdiözese maßgeblich mit zu gestalten. Diese wird im 4. und letzten Zukunftsforum eine Woche vor Weihnachten diskutiert. Darum stehen die 5 Jugenddelegierten noch voll unter Strom: „Aus zahlreichen Gesprächen wissen wir, dass wir in diesem Anliegen viele Verbündete - und falls nötig - Mitstreiter haben.“ Die Zuversicht ist aufgrund positiver Erlebnisse im Rahmen dieses Dialogs mit der Jugend da, so dass man dann sagen kann: „Sie bewegt sich doch, die Kirche“!

————— Klaus Hofstetter, Diözesanjugendpfarrer

## BDKJ trauert um Arthur Bader

Ehemaliger Diözesanjugendführer verstorben



Der BDKJ München und Freising trauert um Arthur Bader, der am 24. November 2010 in München verstorben ist. Von 1952 bis 1957 hatte er das Amt des Diözesanjugendführers für die Mannesjugend inne. Bader prägte die Katholische Jugendarbeit in den 40er und 50er

Jahren maßgeblich mit Ideen und großem persönlichem Einsatz. „Bis in die jüngste Zeit verfolgte Arthur Bader, was in der Katholischen Jugendarbeit passiert ist. Er war beispielsweise 2005 mit dabei, als das Weltjugendtagskreuz in den Münchner Dom kam, oder auch bei der Einweihung des Korbinianshauses der kirchlichen Jugendarbeit“, würdigte Diözesanjugendpfarrer Klaus Hofstetter sein Wirken. Außerdem sei er auch ein wichtiger Zeitzeuge gewesen. Bader hat in den Nachkriegs-

jahren nicht nur den 1. Diözesantag, das erste große Treffen der Katholischen Jugend nach dem Krieg, mitorganisiert, sondern auch die Internationale Jugendkundgebung, die Domkirchweih, Jugendkorbinianswallfahrt und Bekenntnistag gestaltete er maßgeblich mit. 1954 war Arthur Bader an der berühmten Übergabe des Domkreuzes durch die Jugend an Kardinal Wendel wesentlich beteiligt. „Mit dem Einzug unseres Kreuzes wollten wir den Sieg des christlichen Kreuzes über das Hakenkreuz demonstrieren“, sagte Bader später dazu. Das Kreuz hängt noch heute im Münchner Dom und führt die jährliche Fronleichnamsprozession an. Nach seiner Zeit als Diözesanjugendführer war Bader von 1957 bis 1964 Präsident des Bayerischen Jugendrings und von 1964 bis 1986 war er beim Bayerischen Rundfunk Pressesprecher.

— Alexa Feucht, Öffentlichkeitsreferentin EJA & BDKJ



## Zu mir oder zu dir?

Themen zwischen Bett und Beichtstuhl – Aktionstag im Landkreis Mühldorf zu „Liebe, Sexualität und Partnerschaft“

In der mit Spannung erwarteten Podiumsdiskussion am Abend fanden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf dem Podium sowie die Besucherinnen und Besucher klare Worte. Die Möglichkeit des Dialogs wurde in einer kontroversen, aber respektvollen Auseinandersetzung ausgiebig genutzt. Zu den Schwerpunktthemen „Homosexualität“, „Verhütung“ und „Sex vor der Ehe“ wurden die unterschiedlichen Standpunkte benannt.

In der von Regina Egghammer-Schwabl moderierten Runde vertraten Julia Dotzauer (KJG-Mitglied und Jugenddelegierte des BDKJ im Zukunftsforum), Christian Agi (Vorsitzender des BDKJ-DA) selbstbewusst und beeindruckend die Standpunkte der Jugend. Weiter waren auf dem Podium Pfarrvikar Martin Ringhof (Stadtkirche Mühldorf), Pfarrer Martin Garmaier (Waldkraiburg), Carola John-Hofmann (Schwangerenberatung des Gesundheitsamtes Mühldorf), Sebastian Paulus-Rohmer (Schwusos Bayern), Sr. Erika Wimmer (Garser Missionsschwestern), Inge Schauburger (Seniorin aus Waldkraiburg) und Frau Christiane Lambrecht, Vorstandsmitglied der CDL (Christdemokraten für das Leben) in Bayern. Letztgenannte vertrat in der Diskussion authentisch die Haltung der kirchlichen Sexuallehre und wurde dabei von vielen aktiven Zuhörerinnen und Zuhörern im Saal unterstützt. Dass dieses hohe Ideal in großer Diskrepanz zur Lebenswelt Jugendlicher, aber auch vieler erwachsener Christinnen und Christen steht, wurde sehr deutlich. Dies zeigten nicht nur die jugendliche Vertreterin und der jugendliche Vertreter auf dem Podium, sondern ebenfalls zahlreiche Publikumsbeiträge.

Es gibt aber auch Ausnahmen, wie die Jugendliche Marina zeigte. Ihrer Haltung „bis zur Ehe warten“ wurde zwar Respekt entgegengebracht. Aber es wurde auch deutlich gemacht, dass es nicht realistisch sei, dies von der Mehrheit der Jugendlichen zu erwarten.

Schon am Nachmittag konnten sich die Jugendlichen in sieben Workshops der Thematik nähern. So konnte man beim „SpeedDating“ der DPSG Leute schnell und unkompliziert kennen lernen, bei Quark- und Gurkenmasken der KJG „wellnessen“, oder sich in Angeboten der KLJB kreativ den perfekten Mann/die perfekte Frau basteln. Pfarrer Franz Eisenmann erläuterte in einer gut besuchten Gesprächsrunde die Inhalte der kirchlichen Sexuallehre. Eine Physiotherapeutin zeigte Massagetechniken für gestresste und angespannte Rücken und in einem interaktiven Vortrag über AIDS bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fundierte Informationen und Aufklärung über die Krankheit.

Während des ganzen Tages waren die Expertinnen an den Informationstischen des BDKJ, der Caritas Sucht- und Erziehungsberatung, von Donum Vitae und der Schwangerschaftsberatung des Gesundheitsamtes gefragte Gesprächspartnerinnen. Angeregte Diskussionen fanden auch ständig im stets gut besuchten Café statt.

Die Erfahrungen dieses Tag und die vom Aktionstag ausgelösten heftigen Reaktionen im Vorfeld, konnten Dani Wittmann und Moe Ortmeier, Mitglieder des Projektteams, in einem Kaminesgespräch im Rahmen des Jugendforums Follow-Up am 13. November in Freising mit Erzbischof Reinhard Marx besprechen und für eine Fortführung des Dialogs zwischen Jugend und Kirche werben.

Einen Großen Dank richtet das Projektteam an die Jugendamtsleitung, Klaus Hofstetter und Joachim Baumann sowie an Generalvikar Prof. Dr. Dr. Peter Beer für den starken Rückhalt für den Aktionstag, der manchen ein Dorn im Auge war. Eine tolle Erfahrung!

*Rupert Schönlinner, BDKJ Mühldorf*



## Studienabend zur kirchlichen Sexualmoral

Der Dialog muss weitergehen



Der Vertreter der Bistumsleitung, Regens Dr. Joseph Baur, trat auch in den direkten Dialog mit den Jugendlichen.

Einen Dialog zu ermöglichen zwischen Jugend und Kirche in Fragen von Liebe, Partnerschaft und Sexualität, das war das Anliegen des BDKJ-Diözesanvorstands. Damit griff er eine der wichtigsten Forderungen des Jugendforums „Update Kirche“ auf. Das Ergebnis war eine Veranstaltung mit einer überwältigenden Teilnehmerresonanz und zum Teil hitzigen und kontroversen Diskussionen über das Spannungsfeld „Jugend, Kirche und Sexualität“. Rund 160 Menschen quer durch alle Altersschichten kamen Ende Oktober zum Studienabend unter dem provokanten Titel „Lockere Jugend - verklemmte Kirche!“ zusammen.

Zwei Einstiegsreferate lieferten die fachliche Grundlage für die anschließende Podiumsdiskussion. Jutta Stiehler, Beraterin beim Dr.-Sommer-Team der BRAVO gab aufschlussreiche Einblicke in das Sexualverhalten von Jugendlichen heute. Wann passiert das erste Mal? Mit welchen Methoden wird verhütet? Wie halten es junge Leute mit der Treue?

Anja Sedlmeier, Grundsatzreferentin im Erzbischöflichen Jugendamt, stellte die Grundaussagen der katholischen Sexualmoral dar. Sie stellte ein Normengebilde vor, das Richtung und Orientierung geben will für das Sexual- und Beziehungsverhalten von katholischen Christinnen und Christen.

Bei der Podiumsdiskussion wurde schnell deutlich, dass zwischen jugendlichen Lebenswirklichkeiten und den Moralvorstellungen der Amtskirche eine tiefe Kluft besteht. Die Mehrzahl der anwesenden jungen Leute stellte fest, dass die kirchliche Sexualmoral für sie schwierig sei, einige benannten sie gar als „unbrauchbar und weltfremd“.

Regens Dr. Baur war als Vertreter der Bistumsleitung auf dem Podium und warb für die kirchliche Moral, „die gerade junge Menschen vor Anforderun-

gen, Zwängen und Druck“ schützen wolle. Allerdings räumte er auch ein, „dass die Kirche bei der Vermittlung der Moralaussagen ein Stück weit versagt“ habe. Höchst umstrittene Themen wie „Kein Sex vor der Ehe“, „Verzicht auf Pille und Kondom“ oder „Homosexualität“ konnten während der Diskussion leider nur angerissen werden. Zu kontrovers waren die zahlreichen Meldungen aus dem Publikum, die ein vertieftes Gespräch über die strittigen Punkte der Sexualmoral nahezu unmöglich machten. Es stellte sich heraus, dass besagte Kluft nicht nur zwischen Jugend und Kirche, sondern auch zwischen Jugend und Jugend besteht. Sehr nachdenklich stimmt, dass junge Teilnehmer/innen mit wertkonservativem Hintergrund so weit gehen, eher liberal eingestellten Jugendlichen „das Katholisch-Sein“ abzusprechen.

Andrea Helget und Klaus Lutje, beide Ehrenamtliche in der KJG, ließen sich nicht von solchen Vorwürfen beirren und zeichneten sich mit aussagestarken (und mit viel Beifall bekundeten) Statements auf dem Podium aus. Ebenfalls Mut machende Beiträge lieferte die BDKJ-Diözesanvorsitzende Gerlinde Berger, die mehrfach für eine verantwortungsvoll gestaltete Sexualität anstatt kirchlicher Verbotsvorgaben plädierte.

Der Dialog zwischen Jugend und Kirche zu diesen Themen muss geführt werden, „in einem guten Geist, ohne Angst, allen Schwierigkeiten zum Trotz“. So haben es die Bischöfe der Jugendkommission der deutschen Bischofskonferenz geschrieben. Das war im Jahr 1999. Seitdem ist leider nicht mehr viel passiert.

Alois Obermaier vom BDKJ-Diözesanvorstand stellt fest: „2010 hat der BDKJ diesen notwendigen Dialog wieder neu aufgegriffen. Auch wenn wir uns damit nicht nur Freunde machen, bleiben wir an dem Thema dran. Es war nicht leicht, aber wir werden diesen Austausch immer wieder neu einfordern und die dazu notwendigen Foren organisieren. Denn eines haben wir auch gemerkt: Wenn man sich ernsthaft auseinandersetzt und die Position des Gegenübers wahr- und ernst nimmt, dann entsteht Respekt und eine echter wertschätzender Dialog. So öffnen sich Türen und es kann notwendige Veränderungen geben, die von allen mitgetragen werden.“



— Alois Obermaier, BDKJ Diözesanvorstand

## Jugendbegegnung Dachau erhält Verfassungspreis

Ministerpräsident Horst Seehofer würdigt Projekt in BDKJ-Mitträgerschaft

Die Internationale Jugendbegegnung (IJB) Dachau ist am 3. Dezember mit dem Verfassungspreis „Jugend für Bayern“ ausgezeichnet worden. Der Preis wird gestiftet von der Bayerischen Staatsregierung, dem Bayerischen Landtag und der Bayerischen Volksstiftung. Bei einem Festakt in der Katholischen Akademie würdigten Ministerpräsident Horst Seehofer und Landtagspräsidentin Barbara Stamm in ihren Reden das herausragende Engagement des ehrenamtlich tätigen Teams der IJB Dachau. Weiterer Gratulant war Kardinal Dr. Reinhard Marx, der die Festansprache im Rahmen der Feierstunde hielt.



Landtagspräsidentin Barbara Stamm (4. v.li.) überreichte den Verfassungspreis an die Vertreterinnen und Vertreter der Träger der Internationalen Jugendbegegnung Dachau.

Anliegen des Verfassungspreises ist „die Auszeichnung von vorbildlichem Engagement der jungen Generation für Demokratie und Gesellschaft“. Das Team der Jugendbegegnung zeichne sich seit knapp drei Jahrzehnten mit diesem Engagement aus und leiste hier einen wertvollen Dienst. Ministerpräsident Seehofer sagte: Es kommt nicht nur darauf an, was getan werden, sondern auch in welchem Geist es getan wird.

Die Internationale Jugendbegegnung Dachau findet seit 1983 in Dachau statt. Unter dem Motto „erinnern - begegnen - verstehen - Zukunft gestalten“ setzen sich junge Menschen aus der ganzen Welt mit der Geschichte des KZ Dachau, dem Nationalsozialismus und heutigen Formen von Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung auseinander. Der BDKJ ist einer von fünf Trägern der IJB Dachau. Gemeinsam mit der Evangelischen Jugend München, dem Förderverein für Internationale Jugendbegegnung und Gedenkstättenarbeit Dachau e.V., der DGB-Jugend München und

dem Kreisjugendring Dachau bildet er einen Trägerverbund, der Jahr für Jahr die Jugendbegegnung veranstaltet. Bereits seit 1984 engagiert sich der BDKJ in der IJB Dachau, lange Jahre durch den Kreisverband Dachau, seit dem Jahr 2003 durch den BDKJ-Diözesanverband.

Der Verfassungspreis „Jugend für Bayern“ wurde in diesem Jahr zum zweiten Mal vergeben. Bei der Premiere im letzten Jahr wurde bereits das Wahlmobil „Zündstoff Leben“ von der Kolpingjugend München und Freising ausgezeichnet. „Es ist uns eine große Freude und Ehre, dass zwei Jahre hintereinander Projekte der katholischen Jugendverbandsarbeit mit dieser Auszeichnung gewürdigt werden“, freut sich Alois Obermaier, im BDKJ-Diözesanvorstand zuständig für die IJB Dachau.

——— Alois Obermaier, BDKJ Diözesanvorstand

## Friedenslicht aus Bethlehem leuchtet in München

Eröffnung der europaweiten Aktion mit Kardinal Marx

Auch dieses Jahr brachten wieder Pfadfinder das „Friedenslicht aus Bethlehem“ nach München. Mit der Aktion wollen die Pfadfinder als Boten der christlichen Weihnachtsbotschaft für Frieden und Versöhnung unter den Völkern werben.

Über Wien kam das Licht, das in der der Geburtsgrötte in Bethlehem von einem Kind entzündet wurde, nach München. Im Liebfrauentom wurde das Friedenslicht vom Geburtsort Jesu am dritten Adventssonntag bei einem ökumenischen Gottesdienst mit dem Erzbischof

von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, dem evangelischen Landesbischof Johannes Friedrich und dem griechisch-orthodoxen Erzpriester Apostolos Malamoussis empfangen und entsprechend dem Weihnachtsevangelium nach Lukas an „alle Menschen guten Willens“ ausgeteilt. In der Erzdiözese München und Freising wird die Aktion „Friedenslicht aus Bethlehem“ seit 1986 durchgeführt und seitdem vom Ring deutscher Pfadfinder verantwortet.

——— Tobias Uترز, Öffentlichkeitsreferent EJA & BDKJ



## "Hauptschule ist keine Restschule"

CAJ-Schülergipfel fordert mehr Engagement von Politikern



„Wir sind hier, um uns für ein besseres Image der Hauptschulen einzusetzen!“ Das war der Tenor der rund 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Münchner Schülergipfels, bei dem Haupt- und Mittelschüler aus ganz Bayern Mitte November beim Diözesanverband München und Freising zu Gast waren. Auf dem Programm stand unter anderem ein intensiver Austausch untereinander, wie die eigene Situation an der jeweiligen Schule wahrgenommen wird, aber auch was Passanten und die Öffentlichkeit zum Image der Hauptschule meinen. Die Antworten waren gemischt, von wertschätzend bis abfällig war alles dabei, trotzdem scheint das Image der Hauptschule in der Öffentlichkeit eher schlecht zu sein.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen erarbeiteten die Jugendlichen Fragen und Forderungen an die bildungspolitischen Sprecherinnen und Sprecher der Landtagsparteien bzw. an ihre Vertretungen. Georg Eisenreich (CSU), Hans-Ulrich Pfaffmann (SPD), Günther Felbinger (Freie Wähler), Thomas Gehring (Bündnis 90/Grüne) und Julika Sandt (FDP) mussten sich etwa der Frage stellen, was eigentlich das Neue an der neuen Mittelschule im Gegensatz zur „alten“ Hauptschule sei. Das Meiste habe es doch bereits



gegeben. Es stellte sich heraus, dass selbst die Politikerinnen und Politiker die Unterschiede nicht genau benennen können. Die Mittelschule solle letztlich das, was bisher an der Hauptschule gut gewesen sei, flächendeckend ermöglichen.

Auch auf die Frage, wie man die überwiegend vorherrschende Meinung über Hauptschülerinnen und Hauptschüler verbessern könne, hatten die bildungspolitischen Sprecher keine Antwort parat. Kritik richtete sich jedoch nicht gegen die Schülerinnen und Schüler, sondern stets gegen die Schulform, betonten die Politikerinnen und Politiker. Das Gerede vom „dummen Hauptschüler“ sei absoluter Schmarren. Hauptschülerinnen und Hauptschüler seien durchaus qualifiziert, das gelte es zu betonen.

Bei einer Aktion in der Münchner Fußgängerzone formulierten Schülerinnen und Schüler im Anschluss verschiedene Slogans, in denen sie ihren Protest über das Image ihrer Schule zum Ausdruck brachten. Der Schülergipfel fand bereits zum wiederholten Mal statt und wurde von der CAJ Bayern initiiert.

— Tobias Utters, Öffentlichkeitsreferent EJA & BDKJ

## Mit Gottes Segen in die Ausbildung!

Ausbildungsgottesdienst in Herz Jesu

Zahlreiche junge Auszubildende wollten sich diese Stärkung für ihren beruflichen Neubeginn nicht entgehen lassen. Am Mittwoch, den 6. Oktober 2010, luden der BDKJ in der Region München und die Evangelische Jugend München zum ökumenischen Segensgottesdienst in das Herz-Jesu Kloster in München ein.

Musikalisch gestaltet wurde er von einem aus Lehrlingen zusammengesetzten Projektchor unter Leitung

von Anke Maria Caspari. Grußworte von Bürgermeisterin Christine Strobl und Handwerkskammermitglied Georg Schlagbauer zeigten den Auszubildenden, wie wichtig sie für die Zukunft der Gesellschaft sind. Darüber wurde beim anschließenden Empfang - gut versorgt durch Auszubildende des Kolpingausbildungshotels - munter weiter geredet.

— Ruth Huber, Stadtjugendseelsorgerin

## Drei Jahre für benachteiligte Kinder und Jugendliche

Katholische junge Gemeinde (kjug) beendet mit Kinder- und Jugendfest ihr Schwerpunktthema

„Es muss doch möglich sein, dass wir da was tun!“ So lautete die Reaktion eines Mitglieds des Diözesanausschusses auf die Diskussion um benachteiligte Kinder und Jugendliche in der Erzdiözese. Und es wurde etwas getan: die wohl größte karitative Initiative, die der Verband seit seiner Gründung vor exakt 40 Jahren erlebt hat. In drei Jahren wurden mehr als 85.000,-€ zusammen getragen.

Ein wichtiger Meilenstein zu diesem Ergebnis war der von vielen beachtete und unterstützte Fastenlauf: „40 Tage - 40 Kirchen“, bei dem sich die Pfarrgemeinden mit ihren vielfältigen Gremien und Persönlichkeiten einbringen konnten. Der Lohn für die vielen gelaufenen Kilometer um die Kirchen unserer Diözese, waren 80.907,87 €, von denen jeweils 10.000,- € an die Organisation Freudentanz, an das Caritas Kinderdorf am Irschenberg und an die Akademie der Nationen ging. Im darauf folgenden Jahr wurden - mit den verbliebenen finanziellen Mitteln - die geknüpften Kooperationen mit den oben genannten Gruppen und auch mit der Caritas weiter gepflegt und intensiviert. So konnten neun Projekte mit Kindern und Jugendlichen durchgeführt werden.

Zu guter Letzt gab es in diesem Jahr die Fastenaktion: „Schulranzenfasten“, bei der Jugendliche durch persönlichen Verzicht Geld für knapp 200 Schulranzen inklusive einer Erstausrüstung an Arbeitsutensilien erfassten. Diese wurden an SchulanfängerInnen aus sozial benachteiligten Familien verteilt. Den krönenden Abschluss dieser intensi-



ven und gleichzeitig sehr prägenden Zeit für die kjug bildete „DAS FEST“ bei dem noch einmal alle Beteiligten der letzten drei Jahre zu einem großen Kinder- und Jugendfest zusammen kamen. Neben Hot Dogs, Hamburgern, Pommes und Zuckerwatte, konnten sich die Kinder an einem Kletterberg und einem Lebendkicker versuchen. Oder sie übten sich bei Singstar, beim Dosenwerfen, im Schminken, als StraßenmalerIn oder bastelten Luftballonfiguren. Ein gemeinsamer Luftballonstart brachte die Kinder und Jugendlichen auf dem weitläufigen Gelände des Erzbischöflichen Jugendzentrums wieder zusammen. Anschließend wurde in einer feierlichen Eucharistie für die vergangenen Jahre gedankt und Gott um seinen Segen für die kommende Zeit gebeten. Mit einer rauschenden Partynacht endete ein besonderer und guter Drei-Jahres-Zyklus für die kjug.

Sascha Rotschiller, KJG

## Bildung ist interkulturell

GruppenleiterInnenkurse mit besonderem Augenmerk

Die kjug München und Freising hat im Herbst 2010 einen GruppenleiterInnenkurs mit besonderem Augenmerk auf jungen Menschen mit Migrationshintergrund angeboten. Kooperationspartner für den Kurs war das Projekt „Junge MigrantInnen als Lotsen“ (JuMiLo), das in München vom IN VIA Jugendmigrationsdienst getragen wird.

Diese neuartige Zusammenarbeit ist für beide Partner ein spannendes Lernfeld mit dem Ziel, die Lotsinnen und Lotsen des JuMiLo Projektes für die Arbeit mit jungen MigrantInnen vorzubereiten und sie für den Erwerb der JuLeiCA zu qualifizieren. Die kjug als einer der großen Träger von Jugendbildung in der Landeshauptstadt war dafür natürlich die erste Anlaufstelle. Seit Jahrzehnten bildet der Verband erfolgreich die

Mehrzahl der JugendgruppenleiterInnen in der Katholischen Jugendarbeit in München aus. Die interkulturelle Kompetenz und den Blick für die besonderen Bedürfnisse junger Menschen mit Migrationshintergrund steuern die Projektverantwortlichen bei JuMiLo und im Jugendmigrationsdienst von IN VIA bei.

Dieser erste Kurs ist ein Pilotprojekt, dem nach erfolgreicher Durchführung und Reflexion hoffentlich noch viele folgen werden. Für die kjug ist es auf jeden Fall ein spannender Aufbruch in neue Bereiche der Bildungsarbeit und ein kleiner Beitrag zur Umsetzung der strategischen Zielsetzung des BDKJ München und Freising und des Erzbischöflichen Jugendamtes.

Sascha Rotschiller, KJG

## Der Globus tanzt nicht mehr

Traditionsreicher Faschingsball findet nicht mehr statt

Der BDKJ in der Region München hat sich nach 54 Jahren dazu entschlossen, Münchens größten und ältesten Jugendball nicht mehr auszurichten. Ausschlaggebend waren vor allem die stark rückläufigen Besucherzahlen. Schon 2008 musste der „Tanzende Globus“ aufgrund mangelnden Interesses beim Kartenvorverkauf ausfallen. „Die Zeiten, als der Globus rief und alle kamen sind leider schon lange vorbei“, so Yvonne Oeffling vom Vorstand des BDKJ in der Region München. Die Geschichte des legendären Balls begann 1953, als der Wunsch nach einem großen, gemeinsamen Faschingsfest immer stärker wurde. Zu den besten Zeiten des Globusses kamen bis zu 3000 Gäste.



In den Siebzigern füllte das legendäre Faschingsfest sogar die Olympiahalle. Nun geht der Tanzende Globus in den Ruhestand. Er hinterlässt bleibende Erinnerungen an unvergessliche Abende, an die man gerne zurückdenkt. „Die Zeit ist jetzt reif für neue Projekte. Ich bin sehr zuversichtlich, dass wir auch zukünftig jugendgemäße Formen des Feierns finden“, so Ruth Huber, Stadtpräses des BDKJ in der Region München.

————— *Stefanie Bessler, BDKJ idR München*

## Entspannte Atmosphäre und richtungsweisende Beschlüsse

Erfolgreiche BDKJ-Herbstdiözesanversammlung in Josefstal

Engagierte Diskussionen und eine lockere, entspannte Atmosphäre unter den Delegierten kennzeichneten die BDKJ-Diözesanversammlung von 16.-17. Oktober in Josefstal am Schliersee. Rund 70 Teilnehmer/innen ließen die Herbstkonferenz wieder zu einem echten Höhepunkt des Jugendarbeitsjahres werden.

Bereits beim Rechenschaftsbericht des BDKJ-Diözesanvorstands deutete sich die Diskussionsfreudigkeit der Versammlung an. Knapp zwei Stunden lang setzte sich das Plenum mit der Arbeit des Vorstands des vergangenen Jahres kritisch auseinander, hinterfragte manche Schwerpunkte und Entwicklungen, sparte aber auch nicht mit Lob und Dank für die geleistete Arbeit. Am Ende des Berichtes kündigten Gerlinde Berger und Klaus Hofstetter ihren Rückzug aus dem Diözesanvorstand für kommenden Sommer an. Dafür gab es eine weitere Personalergänzung: Steffi Brose wurde in den Diözesanausschuss nach gewählt. Damit ist der DA mit sechs Personen vollzählig besetzt.

Prälat Josef Obermaier wurde in einem kleinen aber feinen Festabend für seine Tätigkeiten als Jugendreferent der Erzdiözese gedankt. In einem Talk wurde sein fast 20jähriges Wirken von verschiedenen Seiten beleuchtet. Mit vielen spannenden Geschichten und zahlreichen Anekdoten wusste Prälat Obermaier die Gäste der Diözesanversammlung auf hohem Niveau zu fesseln und zu erheitern. Mit einer Laudatio würdigte der Vorstand seine Verdienste für die Jugendverbandsarbeit und überreichte zum Abschied einen „BDKJ-Ehrenbären“. Anschließend heizte die Partyband „Turbodiesel“ den Delegierten ein. Erst weit nach Mitternacht und nach unzähligen Zugaben ging die Party zu Ende und die Nacht mit guten Gesprächen weiter.

Im Studienteil der Versammlung setzten die Delegierten dann den Beschluss der vergangenen Versammlung um und befassten sich im Studienteil mit dem Thema „Schöpfung und Nachhaltigkeit“, der schließlich in den Beschluss „Schöpfungsverantwortung heute - Bevor Gott sagt: Es war mal gut...“ mündete (siehe Seite 14). Außerdem fällte die Diözesanversammlung zwei weitere richtungsweisende Beschlüsse, die die Arbeit des BDKJ und seiner Mitgliedsverbände in den kommenden Jahren mitprägen und beeinflussen werden (siehe Kasten).

————— *Alois Obermaier, BDKJ Diözesanvorstand*

### Die Beschlüsse der Diözesanversammlung

- ▶ Erstellung eines sexualpädagogischen Konzepts für die Jugendverbandsarbeit: Bestandteil des Konzepts soll eine öffentlichkeitswirksame Kampagne zu einer kritischen Auseinandersetzung mit dem Thema Liebe und Sexualität in der Jugendverbandsarbeit sein. Informations- und Diskussionsveranstaltungen sowie der Aufbau eines Netzwerks sollen dabei helfen, dass der Dialog zu diesem Thema im kirchlichen Raum weitergehen wird.
- ▶ Einrichtung eines „AK Amistad“: Dieser soll die Weiterentwicklung der Partnerschaft mit Ecuador gewährleisten. Internationale Jugendaustausche mit der katholischen Jugend in Ecuador werden damit als festes Themenfeld im BDKJ verankert.
- ▶ Beschluss „Schöpfungsverantwortung heute. Bevor Gott sagt: Es war mal gut...“: Der BDKJ setzt sich in Kirche, Politik und Gesellschaft für ökologische und soziale Nachhaltigkeit ein. Ausführlicher siehe Artikel unten.





Bild: Philipp Linstädter/Jugendfotos.de

## Kleiner – Langsamer – Näher

Eine Erklärung zum Nachhaltigkeitsbegriff

Das Konzept „Nachhaltigkeit“ wurde in der Forstwirtschaft geprägt, die wie keine andere Wirtschaftsform auf Weitsichtigkeit angewiesen ist: „Zu fällen einen schönen Baum braucht’s eine halbe Stunde kaum. Zu wachsen, bis man ihn bewundert, braucht er, bedenkt es ein Jahrhundert!“ (Eugen Roth)

Forstwirtschaftlich verwertete Bäume sind heute keine Jahrhundertprodukte sondern in der Regel nicht älter als 50 Jahre. Dennoch ist es eine besondere Art der Planung die diese Erntezyklen verlangen. Beim Wald wird es sehr augenscheinlich, wenn man über seine Verhältnisse lebt, also nicht von den „Zinsen“ sondern vom Kapital. Denn das bedeutet Abholzung und eine kahlen Fläche auf der früher Wald stand. Die Gefahren dieser Ausbeutung sind vielfältig. Abgesehen davon, dass irgendwann kein Holz mehr da ist, birgt Kahlschlag eine hohe Erosionsgefahr und vernichtet Lebensraum für die verschiedensten Bewohner des Waldes. Wenn das auf großer Fläche oder in einzigartigen Ökosystemen geschieht, können Gebiete für erneutes Waldwachstum oder anderweitige Nutzung für immer zerstört und Arten vernichtet

werden. Bei diesen anschaulichen Zusammenhängen verwundert es nicht, dass das Konzept der Nachhaltigkeit auf ein Buch des Forstwirtschaftlers Hans Carl von Carlowitz aus dem Jahr 1713 zurückgeführt werden kann.

In unserer Gesellschaft wird es hingegen nicht so deutlich, wo wir über unsere Verhältnisse leben. Probleme treten meist nicht morgen vor unserer Haustür auf, sondern hunderte bis tausende von Kilometern entfernt oder mehrere hunderte bis tausende von Monaten verspätet. Die Verbindung von Ursache und Wirkung ist oft überaus komplex. Doch diese Schwierigkeiten fordert das heutige Nachhaltigkeitskonzept zu überwinden. Weitsicht in räumlichen und zeitlichen Dimensionen ist gefragt.



Nachhaltigkeit ist nicht - wie so oft vermutet - auf den Bereich Ökologie beschränkt. Inzwischen hat sich das „Nachhaltigkeitsdreieck“ etabliert. Eine Ecke bildet die „ökologische Verträglichkeit“, an der anderen Ecke steht die „soziale Gerechtigkeit“ und die dritte Ecke wird der „wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit“ zugeordnet.

In der Enquete-Kommission zum „Schutz des Menschen und der Umwelt“ wurde das Dreieck um die Ecke „demokratische Politikgestaltung“ zum „magischen Viereck“ erweitert. Ob über drei oder vier Ecken, die Ziele der nachhaltigen Entwicklung sind: Weltweite Gerechtigkeit und Gerechtigkeit gegenüber nachkommenden Generationen. Eine Definition des amerikanischen Systemforschers Dennis Meadows in seinem Buch „Grenzen des Wachstums“ besagt: „Eine nachhaltige Gesellschaft kann über alle Generationen hinweg bestehen; sie ist weitsichtig genug, flexibel genug und weise genug, dass sie ihre eigenen materiellen oder sozialen Existenzgrundlagen nicht untergräbt. [...] Eine solche Gesellschaft, deren ökologischer Fußabdruck auf Dauer tragbar wäre, würde sich in mancher Beziehung ganz erheblich - fast unvorstellbar - von der Gesellschaft unterscheiden, in

der die meisten Menschen heute leben.“ Nachhaltigkeit fordert von uns Weitsicht und Verantwortung in sozialer, ökologischer und ökonomischer Hinsicht. Der Nachhaltigkeitsgedanke könnte beim täglichen Einkauf, Wohnen und Reisen konkret werden. Nicht nur unseren ökologischen Fußabdruck könnten wir durch die Einsparung natürlicher Ressourcen unserer Schuhgröße anpassen. Sondern wir könnten auch die soziale Verantwortung zum Beispiel über fair gehandelte Produkte in unseren Alltag eintreten lassen. Ein Plädoyer ganz im Sinne des Sabbatjahres zum Abschiednehmen von der menschlichen Neigung zu „größer - schneller - weiter“ bei ökologischer, ökonomischer und menschlicher Ressourcennutzung für das „kleiner - langsamer - näher“ auf allen Ebenen.

Verena Hammes, KLJB

## Nachhaltigkeitsbemühungen im Erzbistum München und Freising

Ein Beitrag des Umweltbeauftragten des Erzbistums

Nachhaltigkeit nach der klassischen Definition umfasst ökonomische, sozial-kulturelle und ökologische Aspekte. Im Folgenden geht es v.a. um die ökologische Dimension der Nachhaltigkeit konzentrieren, wengleich klar ist, dass eine solide Haushaltsführung für die Zukunftsfähigkeit einer Institution ähnlich wichtig ist wie z.B. Mitarbeitendenzufriedenheit und Arbeitsklima als zwei Beispiele für die sozial-kulturelle Dimension von Nachhaltigkeit. In verschiedenen Bereichen versuchen haupt- wie ehrenamtlich Mitarbeitende in Erzbischöflichem Ordinariat und Jugendamt, in den Bildungs- und caritativen Einrichtungen, in Verbänden und Gemeinden, eine dauerhaft-zukunftsfähige, also nachhaltige Lebensweise zu praktizieren. In vielen Fällen, an vielen Orten, gelingt dies bereits ganz gut. Eine der aktuellen Herausforderungen in unserem Bistum besteht darin, diese vielen guten, aber häufig nur punktuellen Ansätze zu vernetzen und zu systematisieren: Nachhaltigkeit muss, wie von den deutschen Bischöfen in ihrem Papier zum Klimawandel gefordert, eine Querschnittsaufgabe kirchlichen Handelns werden, auch in unserem Erzbistum. Dies war nicht zuletzt auch eine Forderung des diözesanen Jugendforums, wie überhaupt gerade aus dem Jugendverbandsbereich seit Jahren maßgebliche Vordenker und Vorzeiger kirchlicher Umweltsarbeit kommen! Fazit: Nachhaltigkeit muss vom Einzelnen wie gesellschaftlich gelebt, d.h. ganz konkret praktiziert werden. Aber: Wir werden die angesichts von Klimawandel und Ressourcenverknappung nötige „Umkehr“ (durchaus auch im biblischen Sinn der metanoia) gesamtgesellschaftlich nicht ohne entsprechende politische Weichenstellungen hinbekommen.

Mattias Kiefer, EOM



### Kirchliche Tätigkeitsfelder in Sachen Ökologie:

- ▶ in der Gebäude- und Liegenschaftsverwaltung (das Erzbistum und die unter seiner Aufsicht stehenden Kirchen- und Pfründestiftungen sind Eigentümer von erheblichen land- und forstwirtschaftlichen Flächen sowie zahlreicher Gebäude, wozu alleine über 4.000 Kirchengebäude zählen): Wie gehen wir hier mit unseren Ressourcen, z.B. Wasser und Energie, um - effizient und mit erneuerbaren Energieträgern?
- ▶ im Beschaffungswesen (u.a. Büromaterial, Essen und Getränke, Reinigungs- und Pflegemittel, Spielzeug in kirchlichen Kitas, Sanitärprodukte in kirchlichen Alten-, Pflege- und Krankeneinrichtungen, ...): Nach welchen Kriterien kaufen wir ein?
- ▶ im Bereich Verkehr und Mobilität (z.B. bei Dienstreisen kirchlicher Mitarbeitender),
- ▶ im ganz praktischen Natur- und Artenschutz (Kirchen z.B. sind Heimat für viele geschützte Tierarten, z.B. Turmfalken und Fledermäuse),
- ▶ im Bildungsbereich: Welche Themen werden in kirchlichen Kitas und Schulen oder in der Jugend- und Erwachsenenbildung behandelt? Mit welcher Stoßrichtung?
- ▶ und schließlich auch in der Seelsorge: Haben ökologische Anliegen ihren Platz in der Liturgie und Verkündigung? Kommen sie im Leben einer Pfarrgemeinde oder eines Verbandes vor?

Bild: Maren Beßler/pixelio.de

## Bevor Gott sagt: „Es war mal gut ...“

Beschluss der BDKJ Diözesanversammlung



Der BDKJ München und Freising setzt sich künftig für ökologische und soziale Nachhaltigkeit nach seinen Möglichkeiten in Kirche, Politik und Gesellschaft ein. Seine Mitglieds- und Kreisverbände verpflichten sich, nach bestem Wissen und Gewissen umfassend im Sinne der Schöpfungsbewahrung zu handeln. So lautet der Beschluss der BDKJ-Diözesanversammlung vom 17.10.10 in Josefstal. Konkrete Handlungsschritte für die katholische Jugendverbandsarbeit wurden nach einem Studienteil aus drei Workshops herausgearbeitet. Nach dem Prinzip Sehen - Urteilen - Handeln stellte eine Nacharbeitsgruppe einen zweiseitigen Antrag zusammen, der einstimmig beschlossen wurde.

Der umfassendste Bereich Fortbewegung und Mobilität mit der Überschrift „Schneller höher weiter?“ macht deutlich, dass es auch in der katholischen Jugendarbeit unabdingbar ist, schnell und flexibel mobil zu sein. Trotzdem ist das Potenzial für alternative Verkehrskonzepte noch längst nicht ausgeschöpft. Deshalb wurde der BDKJ Diözesanvorstand beauftragt, bis zur nächsten Herbstversammlung eine Zusammenstellung über Möglichkeiten der nachhaltigeren und effektiveren Nutzung von Mobilität zu erarbeiten. Es soll u. a. konkret ein System zur Fahrtkostenerstattung erarbeitet werden, das Anreize schafft für die Nutzung von Bahngroßkundenrabatten, „Call a bike“ oder generell Fahrrädern und eine anteilige Bezahlung von Zeitkarten für öffentliche Verkehrsmittel sowie Bezuschussung von Fahrgemeinschaften vorsieht.

Innerkirchlich soll sich der BDKJ dafür stark machen, dass die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel gefördert wird. Speziell bei der nächsten Preiserhöhung des MVV soll sich der BDKJ für nachhaltige Mobilität bei Politik und Wirtschaft im Interesse junger Menschen einsetzen.

„Ja zu öko, regional und fair!“ ist die Devise bei Ernährung und Verbrauch. Hier braucht es zunächst Bildungsmaßnahmen mit Informationen und Hintergründen zu der Vielfalt von Produkten und Anbietern und vor allen Dingen über die regionalen und globalen Auswirkungen von Konsum. Weiterhin wird der BDKJ bestehende Aktionen wie z.B. den Coca-Cola-Boycott unterstützen und generell mit gutem Beispiel voran gehen, indem in der Jugendarbeit nachhaltig produzierte Güter konsumiert werden. Dabei werden insbesondere die Kriterien der Regionalität oder des Fairen Handels, der Saisonalität, des ökologischen Anbaus sowie der energieeffizienten Herstellung und des Transports berücksichtigt. Dies bezieht sich übrigens auch auf Druckerzeugnisse. Damit diese Schritte entsprechend umgesetzt werden können, braucht es höhere Zuschüsse und Sonderkonditionen. Beides soll der BDKJ Diözesanvorstand in den entsprechenden Ebenen beantragen.

Die dritte und letzte Forderung lautet, Energie und Ressourcen zu sparen. Wirklich sparen? Jein. Natürlich wird der BDKJ bewusst und schonend mit lebenswichtigen Ressourcen wie Energie und Wasser umgehen und dafür sogar einen Ideenwettbewerb überdenken. Der BDKJ und seine Kreis- und Mitgliedsverbände verpflichten sich sogar, Energie einzusparen und unabhängig von fossilen Ressourcen zu werden, - was zudem ein Beitrag zu internationaler und intergenerationeller Gerechtigkeit ist. Aber das bedeutet dann auch, dass Energie aus ausschließlich erneuerbaren Energiequellen mehr kosten wird. Und spätestens hier muss Schluss sein mit Sparen, denn das muss es allen Wert sein, für die Verantwortung für die Schöpfung keine leere Worthülse bleiben soll.

Gerlinde Berger, BDKJ Diözesanvorstand



## Landwirtschaftlich – ökologisch – nachhaltig

KLJB bekommt neue Leitlinien

Im Juni 2010 ist in den neuen Leitlinien der KLJB Bayern das Profilthema „landwirtschaftlich - ökologisch - nachhaltig“ verankert und ausgeführt worden.

Projekte wie die **Aktion Rumpelkammer**, der GEPA-Verkauf und der Textilshop für faire Kleidung „Lamu Lamu“ sind Beispiele für den umgesetzten Nachhaltigkeitsgedanken in der KLJB München und Freising. Bei der Aktion Rumpelkammer werden in Kooperation mit FAIR - Wertung Altkleider gesammelt und der Wiederverwendung zugeführt. Die entstehenden Gewinne werden für soziale und karitative Projekte verwendet.

Der **GEPA-Warenverkauf** mit fair gehandelten und möglichst ökologischen Produkten erweitert Absatzspektrum und Bekanntheitsgrad dieser Produkte. Im Landjugendhaus Wambach so wie an der Diözesanstelle kann nun fair genascht werden. Schon lange gilt der Grundsatz dass **Zug und Bus** Vorrang haben vor Auto und Flugzeug. Der **regionale, ökologische und faire** Einkauf für Sitzungen ist Standard.

Auch in KLJB Ortsgruppen wird das Thema Nachhaltigkeit in seinen unterschiedlichsten Ansätzen behandelt. Beispiele sind Aktionen wie: „Ein Tag auf dem Biobauernhof für Schulklassen“, Gruppenstunden zur Nachhaltigkeit und das Herstellen von Apfelsaft aus heimischem Streuobst.



Bild: Philipp Kasserando/Jugendfotos.de

### Ideen für ökologisch nachhaltiges Verhalten

- ▶ Papier als Schmierpapier weiterverwenden oder doppelseitig bedrucken = 50 % Ersparnis (unter „Eigenschaften“ vor dem Drucken einstellen)
- ▶ Heizung über Nacht ausschalten
- ▶ Fahrrad und ÖPNV bevorzugen
- ▶ Regional/Fair/Ökologisch einkaufen
- ▶ Steckdosenleisten mit „Ausschalter“ sowie Energiesparlampen verwenden
- ▶ Stoffbeutel zum Einkauf mitnehmen
- ▶ Kaffeebecher aus Porzellan statt Pappe benutzen

Nachhaltigkeit hat viele Gesichter und jedes einzelne hat seine besondere Wirkung! Eine Begriffsklärung findet ihr unter [www.bdkj.org](http://www.bdkj.org).

Verena Hammes, KLJB

## „Her mit dem Handy“

BDKJ unterstützt Handy-Sammelaktion der Jesuitenmission

Die Zahl ist gewaltig: In Deutschland gibt es etwa 90 Millionen zugelassene Handygeräte. Und für viele (gerade junge) Bundesbürger/-innen ist es Selbstverständlichkeit, nicht nur eines, sondern mehrere Geräte zu besitzen - natürlich auf dem neuesten technischen und ästhetischen Stand. Über 30 Millionen Mobilgeräte (Quelle: ARD-website) gehen somit in Deutschland jährlich über den Ladentisch. Und nur ein geringer Teil davon wird über spezielle Recycling-Sammelstellen für Handys entsorgt. Der weitaus größte Teil der ausgedienten Geräte landet im Hausmüll und damit in der Müllverbrennungsanlage.

Eine Aktion der Jugendinitiative der Jesuitenmission will gegen diesen Missstand angehen. „Her mit dem Handy“ lautet die Kampagne und wird in unserer Diözese vom BDKJ-Diözesanverband sehr gerne unterstützt. Die Aktion zielt darauf, alte Handys zu sammeln und umweltfreundlich zu recyceln. Denn viele Einzelteile eines Mobilgerätes lassen sich für

neue Geräte wieder verwerten. Mit den Erlösen, die durch den Verkauf an spezielle Handy-Recyclingfirmen erzielt werden, wird zudem die Arbeit der Jesuitenmission für bedrohte Indianervölker im Urwald des brasilianischen Amazonasgebietes unterstützt.

„Soziale und ökologische Nachhaltigkeit sind das Ergebnis dieser Aktion, der sich der BDKJ sehr gerne angeschlossen hat. Mit der Abgabe ihres Handys bei uns, anstatt es in den Müll zu werfen, können Jugendliche in zweifacher Hinsicht Gutes tun“, erklärt Alois Obermaier vom Diözesanvorstand. An der BDKJ-Diözesanstelle ist eine Sammelbox für alte und nicht mehr funktionsfähige Handys (egal welcher Hersteller) aufgestellt. Jugendgruppen können gerne erst mal für sich sammeln und dann auch größere Mengen bei uns abgeben. Ausführliche Informationen zur Kampagne gibt es unter [www.handy.jesuitenmission.de](http://www.handy.jesuitenmission.de)

Alois Obermaier, BDKJ Diözesanvorstand

## Erzbischöfliches Ordinariat wird zur „Coca-Cola-freien-Zone“

BDKJ setzt sich für soziale Nachhaltigkeit ein

„Coca-Cola-freie-Zone“ heißt es ab Ende Oktober auch im erzbischöflichen Ordinariat. Der BDJ München und Freising begrüßt diese Entscheidung und hofft auf einen verstärkt kritischen Konsum in der gesamten Erzdiözese. Der BDJ-Diözesanvorstand hat die Boykottaufrufung im Frühjahr dieses Jahres wieder verstärkt aufgegriffen. Es wurde dabei auch zu „ungewöhnlicheren“ Maßnahmen gegriffen. So fand am Rande eines Gesprächs mit der zuständigen Referatsleiterin, Frau Dr. Anni Mayer, eine Cola-Verkostung mit alternativen Produkten statt. Mayer brachte das BDJ-Anliegen anschließend in den Ordinariatsrat ein, der diesem zustimmte und einen Wechsel zu einem anderen Cola-Hersteller beschloss. Das Kardinal-Döpfner-Haus in Freising hatte bereits im Sommer auf Initiative des BDJ München und Freising seinen Cola-Einkauf auf Afri-Cola umgestellt. Weitere Bildungseinrichtungen, soweit sie sich dem Boykott nicht bereits angeschlossen haben, sollen folgen. Doch was genau steckt hinter dem Boykott? 2007 hatte der BDJ auf Bundesebene die 660.000 Mitglieder seiner Mitgliedsverbände zu einem Boykott von Coca-Cola-Produkten aufgerufen. Der Grund: Der Getränkehersteller ignoriert nach BDJ-Informationen Menschenrechtsverletzungen an Mitarbeitenden in Kolumbien und ist für Umweltzerstörung in Indien verantwortlich. „Unser Boykott hat Wirkung gezeigt und Kreise gezogen“, bilanziert BDJ-Bundesvorstand Dirk Tänzler.

Die katholischen Jugendverbände halten am Boykott von Coca-Cola-Produkten fest. Dies hat der Hauptausschuss des BDJ Ende Oktober 2010 in Düsseldorf beschlossen. Zwar habe es in den vergangenen drei Jahren einen intensiven Dialog mit der Coca Cola



Bild: Aaron Ratschow/jugendfotos.de

GmbH in Deutschland gegeben. „Leider hat sich die grundsätzliche Unternehmenspolitik auch im Hinblick auf die Umsetzung der Menschenrechte und den Schutz der Umwelt in Kolumbien und Indien nicht wesentlich verbessert“, heißt es in der Begründung des gefassten BDJ-Beschlusses „Kritisch konsumieren für die weltweite Umsetzung von Menschenrechten“. Noch immer würden Mitarbeitende in Kolumbien mit dem Tode bedroht, weil sie ihre Interessen in einer Gewerkschaft vertreten wollen, so Tänzler. Weiterhin hätte das Unternehmen keine Verantwortung für die Absenkung des Grundwasserspiegels in Indien übernommen oder Betroffene dafür entschädigt.

So lange nicht in Bezug auf die Menschenrechtsverletzungen wie auch auf die Umweltzerstörung ein Umdenken seitens des Getränkeherstellers erkennbar ist, fordert der BDJ München und Freising aktiv zum Boykott von allen Produkten der Coca-Cola GmbH auch in der Erzdiözese auf. Denn auch im Kleinen lässt sich mit kritischem Konsum Großes bewirken.

— Annette Westerwalbesloh, BDJ Diözesanvorstand

## Vroni Hauser in den Vorstand des Diözesanrats gewählt

Künftig zwei Jugendvertreter/innen im höchsten Laiengremium der Erzdiözese



Der Diözesanrat der Katholiken ist in der Erzdiözese die demokratisch gewählte Vertretung der in den Katholikenräten und Verbänden aktiven katholischen Jugendlichen, Frauen und Männer. Er unterstützt durch seine beratende Tätigkeit den Erzbischof und gibt mit seiner Arbeit wichtige Impulse in die Gesell-

schaft hinein. Der Diözesanrat wird von einem 18köpfigen Vorstand mit künftig zwei Jugendvertreter/innen geleitet. Neben Alois Obermaier wird in den nächsten Jahren Vroni Hauser die Interessen der Jugend mit vertreten. Sie wurde auf der Vollversammlung im Oktober mit großer Zustimmung gewählt.

*Vroni, du bist vor kurzem in den Vorstand des Diözesanrats der Katholiken gewählt worden. Wie kam es dazu?*

In meiner Zeit als Diözesanvorsitzende bei der KLJB hab ich mich im Arbeitskreis „Pastoral und Liturgie“ intensiv mit dem Engagement in der Kirche beschäftigt. Nicht zuletzt mit der Stellungnahme des BDKJ zum Zukunftsforum und anschließend im Jugendforum. Hier hab ich viele Stimmen von Jugendlichen zur Kirche mitbekommen. Ich finde, man kann nicht nur fordern, gehört zu werden, sondern muss auch selber aktiv in den vorhandenen Gremien mitgestalten. Also hab ich Ja gesagt, als der Alois mich auf die Kandidatur angesprochen hat.

*Welche Reaktionen aus deinem Umfeld haben dich erreicht? Was sagen deine Eltern und deine Freunde zu dieser Entscheidung?*

Viele aus dem Bereich der kirchlichen Jugendarbeit haben mir gratuliert und mich bestärkt. Für meine Familie, die sehr aktiv ist in ganz unterschiedlichen Ehrenämtern, ist diese Sache nicht anders als jedes

andere ehrenamtliche Engagement. Mein restliches Umfeld hat es oft gar nicht mitbekommen: Hier sind kirchliche Strukturen und nicht zuletzt der Diözesanrat kaum bekannt und auch nicht leicht zu erklären - selbst wenn man vor Ort kirchlich engagiert ist.

*Vier Jahre dauert nun deine Amtszeit. Welche Ziele möchtest du persönlich in dieser Zeit erreichen?*

Ich möchte gern die Stimme der Jugendlichen in den Zukunftsprozess der Diözese mit einbringen - der ja erst nach dem Abschluss des Zukunftsforums in den kirchlichen Strukturen und Gemeinden zu wirken beginnt. Ich wünsche mir, ernst genommen zu werden und nicht bloß „jugendliche Zierde“ zu sein.

*Herzlichen Dank, Vroni, für das Gespräch! Alles Gute für deine Arbeit im Diözesanrat.*

Das Interview führte Alois Obermaier.

## „Die Jugendarbeit braucht Jugendseelsorger/innen...“

Über 560 Fotos bei der großen BDKJ-Fotoaktion

Ja, warum braucht sie diese eigentlich? Mit diesem Satz regt die BDKJ-Fotoaktion erst mal zum Nachdenken an. Was ist mir an Jugendseelsorger/innen wichtig? Was kann durch ihre Arbeit entstehen? Was fehlt, wenn sie fehlen? Hintergrund der Aktion ist das vom Generalvikar für die kategoriale Seelsorge, darunter die katholische Jugend(verbands)arbeit, ausgesprochene zweijährige pastorale Moratorium. Für die Praxis bedeutet das Moratorium konkret: Jede Stelle eines Jugendseelsorgenden in der Jugendarbeit, die bis zum 02. Juli 2010 nicht besetzt war, wird in den nächsten zwei Jahren nicht besetzt werden!

„Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit. Wir können den Jugendlichen nicht sagen, kommt in zwei Jahren wieder“, erklärt Annette Westerwalbesloh, BDKJ-Diözesanvorsitzende. Ziel der Fotoaktion sei es, Entscheidungsträger in der Erzdiözese auf die wertvolle Arbeit von Jugendseelsorger/innen aufmerksam zu machen, so Westerwalbesloh. Die Idee der Aktion ist simpel: Menschen ergänzen den Satz und lassen sich damit fotografieren. Die gesammelten Fotos werden abschließend bei der 4. Sitzung des Zukunftsforums am am 17./18.12.2010 ausgestellt. Über 560 Fotos waren bereits Ende November an der BDKJ-Diözesanstelle eingegangen. Darunter auch eine Zeichnung von einem multifunktionalen Jugendseelsorger.

Die eintreffenden Aussagen sind vielfältig: „...weil sie eine Brücke (hoffentlich ohne Zeitlücke) zur Kirche sind“; „...weil Jugendarbeit Dienst der Kirche an der Jugend ist (Synodenbeschluss)“!; „...weil Jugend qualifizierte Ansprechpartner braucht!“; „Weil diese



Seelsorge ein wahrer Luxus ist, den sich jeder gönnen sollte!“ Das pastorale Moratorium war ebenfalls Thema bei den Kamingesprächen an Jugendkorbinian. Dort stellten sich Kardinal Marx, Weihbischof Haßlberger und Monsignore Kneißl, Referat Pastorale Dienste, dem Gespräch mit ehrenamtlich engagierten Jugendlichen, die zum Teil seit Jahren ohne Jugendseelsorger auskommen müssen. Monsignore Kneißl stellte im Gespräch fest „es ist nichts besser, als das Leute sagen, wir wollen einen Jugendseelsorger.“ Diese Aussage lässt hoffen, dass es nicht nur bei Worten bleibt. Der BDKJ München und Freising bleibt weiter mit den Betroffenen am Thema dran.

— Annette Westerwalbesloh, BDKJ Diözesanvorstand

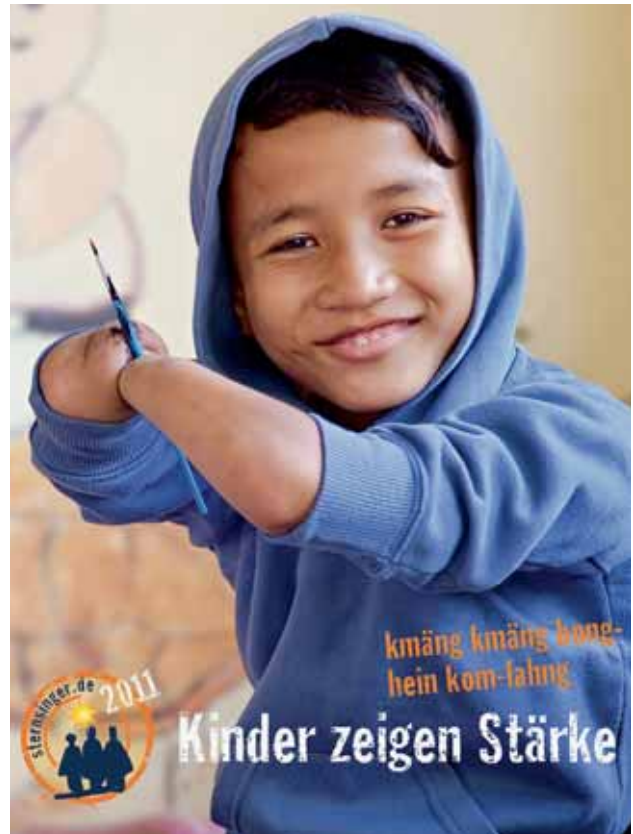


## ... und sie folgen dem Stern

Sternsingereröffnung in Oberschleißheim

Die diesjährige Sternsingeraktion steht unter dem Motto „Kinder zeigen Stärke - kmäng kmäng bong-hein kom-lahng“. Beispielland ist in diesem Jahr Kambodscha und Kinder mit Behinderung stehen besonders im Mittelpunkt. Die diözesane Eröffnung der Sternsingeraktion findet in diesem Jahr am 30. Dezember in Oberschleißheim statt und beginnt um zehn Uhr mit einer Einstimmung im Bürgerzentrum. Um elf Uhr feiert dann der Erzbischof von München und Freising, Kardinal Reinhard Marx, mit den Königinnen und Königen einen Wortgottesdienst. Nach dem Mittagessen sind die kleinen Kaspars, Melchior und Balthasare zu verschiedenen Angeboten eingeladen: In die Flugwerft Oberschleißheim, ein Spielenachmittag im Pfarrzentrum, ein königlicher Besuch im Schloß Schleißheim oder auch gemäß dem Motto ein Besuch in einer heilpädagogischen Wohngruppe. Informationen, auch zur Anmeldung, gibt es im BDKJ Diözesanbüro oder im Internet unter [www.bdkj.org](http://www.bdkj.org)

— Tobias Utters, Öffentlichkeitsreferent EJA & BDKJ



### Personalia



Seit September 2010 verstärkt **Sonja Biberger** in Teilzeit das Team im Fachreferat FSJ. Die 32-jährige Sozialpädagogin hat selbst ein freiwilliges soziales Jahr absolviert und war als Ministrantin und als hjg-kursleiterin aktiv. Wir wünschen einen guten Start!

Auf der Kreisversammlung des BDKJ Landshut Stadt wurde Kaplan **Thomas Winderl** als geistlicher Leiter gewählt. **Anna Vetterl** wurde für weitere 2 Jahre im Amt bestätigt. Gemeinsam mit **Anna, Holger Behl** und **Wolfgang Grüner** bilden sie den neuen Kreisvorstand. Ausgeschieden aus dem Führungsgremium sind **Barbara Ehlen** sowie **Lorenz Stöcklein**. Bereits im Frühjahr hatte sich **Manuel Thillmann** (ehem. Geistlicher Leiter) aus dem Kreisvorstand zurückgezogen.

**Stefan Hunglinger** ist nicht mehr im Kreisvorstand des BDKJ Traustein. **Annika Armstorfer, Rainer Eder, Peter Glaser** und **Katrin Schobersteiner** wurden für eine neue Amtszeit bestätigt.

Die KLJB verabschiedete **Andi Deutinger** und **Vroni Hauser** aus dem Diözesanvorstand. Neu gewählt wurden **Ruppert Heindl** und **Elisabeth Meier**.

**Petra Hitzebichler**, PSG, wurde am Oktober als Diözesanvorstand wieder gewählt. Es ist ihre 2. Amtszeit.

Neu in der Diözesanleitung der Kolpingjugend sind **Dominik Mertens** und **Hansi Masuch**. Beide wurden auf der Diözesankonferenz der Kolpingjugend Ende November gewählt. **Maria Arnold, Marina Huber** und **Susi Lösch** sind weiterhin im Amt.

**Christoph Huber** ist neuer Präses. Er wurde im Oktober auf der Diö-

zesanversammlung des Kolpingverbandes gewählt. Nach zehnjähriger Amtszeit wurde Präses **Rainer Boeck** verabschiedet.

Der Vorstand des BDKJ Fördervereins und ehemalige BDKJ-Stadtvorstand **Markus Schön** wurde zum 2. Vorsitzenden des Kreisjugendringes München Stadt gewählt. **Tom Rausch** von der evangelischen Jugend wurde erster Vorsitzender.

**Claudia Junker** wurde auf einer außerordentlichen Landesversammlung in den Landesvorstand des BDKJ gewählt. **Diana Sturzenhecker** schied nach 8 1/2 Jahren aus dem Gremium aus.

**Steffi Wecker** wurde für eine weitere Amtszeit in die Diözesanleitung der DPSG gewählt. **Lukas Glockner** und **Thomas Hoffmann-Broy** bleiben weiterhin im Amt.

**Kathrin Motschenbacher** wurde nach ihrer Elternzeit wieder zur geistlichen Begleiterin des BDKJ Kreisvorstands Ebersberg gewählt.

**Katharina Schönauer** ist für zwei Jahre in den Vorstand des BDKJ in der Region München gewählt worden. **Ruth Huber** wurde als Präses für zwei weitere Jahre wieder gewählt und tritt damit ihre 3. Amtszeit an. Aus dem Vorstand ausgeschieden sind **Yvonne Oeffling** und **Christian Agi**.

**Viola Bucynski** und **Elisabeth Starzner** sind aus der Diözesanleitung der KSJ&GCL ausgeschieden. Für sie ist **Andrea Restel** gewählt worden.

Wir wünschen allen neuen Amtsträgerinnen und Amtsträgern einen guten Start, viele geistreiche Ideen und eine gute Amtszeit. Allen Ausgeschiedenen danken wir sehr herzlich für das Engagement, die Zeit und die Kraft, die sie der Jugend(verbands-)arbeit zur Verfügung gestellt haben.

## Frühjahrs-Diözesanversammlung im März 2011

Drei Ämter im Vorstand zu besetzen

Die BDKJ-Diözesanversammlung im Frühjahr findet am Samstag, den 12. März 2011 auf dem Kirchlichen Zentrum in München in der Preysingstraße statt. Am Freitagabend, den 11. März werden wie üblich die Konferenzen der Mitglieds- und Kreisverbände durchgeführt.

Alle Konferenzräume im KorbiniansHaus, die Vorlesungsaula der KSFH München, die Jugendkirche und sämtliche Übernachtungsgelegenheiten auf dem

Gelände sind bereits gebucht. Beste Voraussetzungen also für eine Versammlung, die es in sich haben wird: Schwerpunkt beim nächsten Mal sind zahlreiche Wahlen zum Diözesanvorstand. Es stehen die Ämter des Diözesanpräses, der halben Stelle der weiblichen Diözesanvorsitzenden sowie die volle Stelle des männlichen Diözesanvorsitzenden zur Wahl.

———— Alois Obermaier, BDKJ Diözesanvorstand

## Stellenanzeigen beim BDKJ



### BDKJ-Diözesanvorsitzender

hauptamtlich, Eingruppierung 11 ABD, Dienstsitz: München, Stellenumfang: 39 Wochenstunden (aus paritätischen Gründen wird für dieses Amt ein Mann gesucht) Der Stelleninhaber kandidiert für eine Wiederwahl.



### BDKJ-Diözesanvorsitzende

hauptamtlich, Eingruppierung 11 ABD, Dienstsitz: München, Stellenumfang: 19,5 Wochenstunden (aus paritätischen Gründen wird für dieses Amt eine Frau gesucht)

### Geistliche Verbandsleitung

Es steht das Amt der geistlichen Verbandsleitung des BDKJ München und Freising zur Wahl. Die Kandidierenden für das Amt werden nach Absprache mit dem Erzbischof von München und Freising vom Wahlausschuss in die Kandidierendenliste aufgenommen. Nach der Wahl wird der Präses vom Erzbischof in Personalunion zur Leitung des Erzbischöflichen Jugendamtes ernannt.

Bild: Moritz Richter/Jugendfotos.de

Wir suchen Kandidaten und Kandidatinnen, die sicher auftreten, kontaktfreudig sind und gerne mit unterschiedlichen Leuten in verschiedensten Zusammenhängen arbeiten. Sie sollen Ideen entwickeln und umsetzen wollen, gerne in Gremien arbeiten und sich die Ziele und Inhalte verbandlicher Jugendarbeit gemäß der Leitlinien für die Kirchliche Jugendarbeit zu Eigen machen.

Dazu erwarten wir die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Diözesanvorstands-Team und Flexibilität, Erfahrung in der kirchlichen Jugend(verbands)arbeit in leitender Funktion, in der Zusammenarbeit mit ehrenamtlichen Mandatsträger/innen. Bewerber/innen sollten ein Abgeschlossenes (Fach-)Hochschulstudium bzw. abgeschlossene Berufsausbildung aufweisen, Erfahrungen in konzeptionellem Arbeiten, Kenntnisse

in moderner Präsentation und Moderation besitzen und das 18. Lebensjahr vollendet haben.

Wir bitten um Wahlvorschläge für die beiden Diözesanvorsitzenden bis zum 24.01.2011. Aussagekräftige Bewerbungen werden ebenfalls bis spätestens 24.01.2011 an das Erzbischöfliche Ordinariat München erbeten (Stellenausschreibung wird voraussichtlich am 10. Januar 2011 veröffentlicht).

Der Wahlausschuss freut sich über Vorschläge und steht für Rückfragen gerne zur Verfügung unter

### Wahlausschuss

BDKJ Diözesanstelle  
Preysingstraße 93 · 81667 München  
Tel.: 089 480 92 2310 · info@bdkj.org



**Liebe BDKJlerinnen und BDKJler, liebe Freundinnen und Freunde des BDKJ,**

die kirchliche Jugendverbandsarbeit steht in einem außergewöhnlichen Jahr. Wir haben uns entschieden, uns auf das Wesentliche zu besinnen und auch mal inne zu halten. Wir möchten Euch danken für Euer Engagement, Eure Kraft und Eure Zeit, die Ihr eingebracht habt. Weihnachten heißt inne halten, einen Punkt setzen. Sich das Wesentliche vergegenwärtigen: Gott ist Mensch geworden.

Deshalb wünschen wir Euch, dass es gelingt, inne zu halten und ein frohes, besinnliches und friedvolles Weihnachtsfest zu feiern.

Viel Segen für das neue Jahr 2011!

Gerlinde Berger, Klaus Hofstetter, Alois Obermaier, Annette Westerwalbesloh

## „Demokratie 2.0?“

Diskussion über gesellschaftliche Einflussnahme

Ein neues Format der politischen Diskussion startet am Freitag, den 4. Februar 2011, in der Katholischen Akademie in Schwabing. In gemeinsamer Kooperation von Kardinal-Döpfner-Haus in Freising, der Jungen Akademie und dem BDKJ-Diözesanverband findet ab 19 Uhr eine Podiumsdiskussion statt, die sich mit künftigen Formen der Beteiligung und der politischen Einflussnahme auseinandersetzt.

Aufhänger sind aktuelle politische Konflikte (z.B. Stuttgart 21, Castor-Transporte oder der Nichttraucherschutz), die unzählige Bürgerinnen und Bürger abseits der parlamentarischen Demokratie zu Protest und Widerstand herausfordern. Dies sind mittlerweile nicht nur „die üblichen“ Protestierer und Krawallmacher aus dem linken Spektrum, nein der Protest hat längst die „brave“ bürgerliche Mitte erreicht. Was passiert derzeit in unserem Land mit unserer Demokratie? Wohin entwickelt sich die Beteiligungsdemokratie? Werden die klassischen Parteien abtreten und neuen Formen der direkten Einflussnahme weichen? Darüber diskutieren auf dem Podium unter anderem Manfred Weber, MdEP (CSU), Jochen Stay, politischer



Bild: hallepp/Photocase.com

Aktivist (u.a. Sprecher der Castor-Gegner) und Dr. Christoph Bieber (Institut für Politikwissenschaft an der Uni Gießen).

Wir laden herzlich ein zu einer zukunftsweisenden Debatte mit jungen gesellschaftlichen Akteuren und Politikern. Die Zukunft der Demokratie hat schon begonnen! Wir wollen herausfinden, welche Rolle dabei die kirchlichen Jugendverbände spielen sollen oder werden. Infos und Anmeldung zur Veranstaltung unter [www.junge-akademie.de](http://www.junge-akademie.de)

— Alois Obermaier, BDKJ Diözesanvorstand

### Mitgliederversammlung des BDKJ-Förderverein und Ehemaligentreffen am 4. Februar 2011

Die jährliche Mitgliederversammlung des „Fördervereins katholischer Jugendverbandsarbeit in der Erzdiözese München und Freising e.V.“ (kurz BDKJ-Förderverein) findet am Freitag, den 4. Februar 2011 um 18 Uhr in der Katholischen Akademie in Schwabing statt.

Der Fördervereins-Vorstand wird dabei über geförderte Projekte und aktuelle Entwicklungen berichten, sowie über die Vorhaben für das Jahr 2011 informieren. Die stimmberechtigten Mitglieder (Kreis- und Mitgliedsverbände im BDKJ) werden gebeten, ihre Stimmen in der Mitgliederversammlung wahrzunehmen oder bei

Bedarf zu delegieren. Herzlich eingeladen sind zudem sämtliche Fördermitglieder des Vereins.

Gleich im Anschluss findet in der Katholischen Akademie ein BDKJ Ehemaligentreffen statt. Der Verein will damit einen Erfahrungsaustausch und Kontakte zwischen derzeit aktiven und früheren Ehrenamtlichen in der Jugendverbandsarbeit unserer Erzdiözese schaffen. Das Ehemaligentreffen ist eingebettet in einen politischen Diskussionsabend (siehe Info unten), der gegen 22 Uhr enden wird. Der Vorstand des Fördervereins (Rainer Eder, Markus Schön und Alois Obermaier) freut sich auf eine gelungene Premiere der Verknüpfung von Mitgliederversammlung und Ehemaligentreffen.

(A0)